



Sonntagsbrief

29.8.2021 / 22. Sonntag im Jahreskreis B

Zum Vertiefen

Lesung aus dem Buch Deuteronomium (4,1-2.6-8)

Mose sprach zum Volk: Israel, hör auf die Gesetze und Rechtsentscheide, die ich euch zu halten lehre! Hört und ihr werdet leben, ihr werdet in das Land, das der Herr, der Gott eurer Väter, euch gibt, hineinziehen und es in Besitz nehmen. Ihr sollt dem Wortlaut dessen, worauf ich euch verpflichte, nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen; ihr sollt die Gebote des Herrn, eures Gottes, bewahren, auf die ich euch verpflichte. Ihr sollt sie bewahren und sollt sie halten. Denn darin besteht eure Weisheit und eure Bildung in den Augen der Völker. Wenn sie dieses Gesetzeswerk kennenlernen, müssen sie sagen: In der Tat, diese große Nation ist ein weises und gebildetes Volk. Denn welche große Nation hätte Götter, die ihr so nah sind, wie der Herr, unser Gott, uns nah ist, wo immer wir ihn anrufen? Oder welche große Nation besäße Gesetze und Rechtsentscheide, die so gerecht sind wie alles in dieser Weisung, die ich euch heute vorlege?

Lesung aus dem Jakobusbrief (1,17-18.21b-22.27)

Meine geliebten Schwestern und Brüder! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Gestirne, bei dem es keine Veränderung oder Verfinsterung gibt. Aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit geboren, damit wir eine Erstlingsfrucht seiner Schöpfung seien. Nehmt in Sanftmut das Wort an, das in euch eingepflanzt worden ist und die Macht hat, euch zu retten! Werdet aber Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst! Ein reiner und makelloser Gottesdienst ist es vor Gott, dem Vater: für Waisen und Witwen in ihrer Not zu sorgen und sich unbefleckt von der Welt zu bewahren.

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (7,1-8.14-15.21-23)

In jener Zeit versammelten sich die Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die aus Jerusalem gekommen waren, bei Jesus. Sie sahen, dass einige seiner Jünger ihr Brot mit unreinen, das heißt mit ungewaschenen Händen aßen. Die Pharisäer essen nämlich wie alle Juden nur, wenn sie vorher mit einer Handvoll Wasser die Hände gewaschen haben; so halten sie an der Überlieferung der Alten fest. Auch wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich vorher zu waschen. Noch viele andere überlieferte Vorschriften halten sie ein, wie das Abspülen von Bechern, Krügen und Kesseln. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragten ihn also: Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen? Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte Recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Vergeblich verehren sie mich; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen. Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen. Dann rief Jesus die Leute wieder zu sich und sagte: Hört mir alle zu und begreift, was ich sage! Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.

ANKÜNDIGUNG

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Mit September 2021 wird es den Sonntagsbrief in dieser Form leider nicht mehr geben. Über das Sonntagsblatt (Texte zum Sonntag in Steiermark | SONNTAGSBLATT bzw. unter meinekirchenzeitung.at) oder im Intranet (Bereich Behelfe / Gottesdienst) erhalten Sie auch künftig Impulse zu den jeweiligen Sonntagen bzw. Hochfesten.

Vielen Dank, dass Sie den Sonntagsbrief gelesen haben!

Ihr Fachbereich Pastoral & Theologie

Impuls

Herzlich Willkommen in der Stadtpfarrkirche Leibnitz.

Als Kirchenmusikerin bin ich gerne an der Orgel und hier möchte ich meine Gedanken mit ihnen teilen.

Wenn ich einen Liedplan für den Sonntagsgottesdienst erstelle, habe ich immer alle Texte im Blick und suche für mich eine Überschrift über den jeweiligen Tag. Heute wäre das: Gott sieht in das Herz der Menschen.

Wenn wir Gott feiern geht es nicht um äußerliche Zeichen oder leere Worte, sondern es geht um unsere innere Haltung. Es geht nicht um das, was wir tun, sondern wie wir es tun. Für mich persönlich braucht es eine dankbare Grundhaltung für das größte Geschenk Gottes - seine bedingungslose Liebe zu uns Menschen. Dieses Vertrauen, dass Gott da ist, dass Gott mich liebt, gibt mir inneren Halt.

Wer die Gebote Gottes ernst nimmt und versucht nach dem Vorbild Jesu zu leben, hat sich für ein gutes Lebenskonzept entschieden.

Im Jakobusbrief hören wir heute: "Werdet Täter des Wortes und nicht nur Hörer." Da wird noch mal ganz deutlich, dass das Hören mit den Ohren zu wenig ist. Die Worte müssen unser Herz erreichen. Wer mit dem Herzen hört und das Gehörte uneigennützig in die Tat umsetzt, hat schon ganz viel von der Botschaft Gottes verstanden. Wir Menschen haben die Fähigkeit das Gute und Richtige zu tun um unsere Welt zu einer besseren Welt zu machen und der Schlüssel zu allem ist: die Liebe.

Und nun mein Liedvorschlag für den heutigen Tag. Gotteslob 854: „Liebe ist nicht nur ein Wort, Liebe, das sind Worte und Taten.“ Gehen wir gestärkt mit Gottes Segen in die kommende Woche!

Renate Nika

Kirchenmusikerin u. Pastoralreferentin im Seelsorgeraum Leibnitzer Feld

Eine Minute für das (eine) Leben

Den Video-Impuls zum heutigen Evangelium können Sie hier abrufen: www.sonntagsblatt.at/eineminute